



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Michael Larcher

es ist Montag und der Autor dieser Seite drei steht noch ganz unter den Eindrücken von *Future of Mountain Sports*. Erstmals in der Geschichte des Bergsports wurde mit diesem Kongress das Experiment gewagt, die grundlegenden Werte für das Wandern, Klettern und Bergsteigen zu formulieren und Leitlinien für das Verhalten in allen Bereichen des Bergsports zu beschließen. Nun, das Baby ist auf der Welt und sein Name ist *Tyrol Declaration*. In den großen Beifall an die Väter Robert Renzler und Nicholas Mailänder werden ausnahmslos all jene einfallen, die dabei waren und den Geist und die Atmosphäre dieses Kongresses miterlebten. Ein Meilenstein in der Alpingeschichte? - lassen wir diese Frage noch offen, denn das Kind ist noch in den Windeln und die breite Diskussion und Umsetzung durch die alpinen Verbände steht noch aus.

Eine Arbeitsgruppe bei diesem Kongress beschäftigte sich mit *Risiko und Verantwortung* („*risk and responsibility*“). Und in deren Arbeitsraum werfen wir einen Blick auf die Pinwand, an der die einzelnen Delegierten ihre Kernaussagen notierten:

„*Accept the risk as an essential part and quality of the climbing adventure*“¹

Das Risiko als Teil des Bergabenteuers akzeptieren ist eine Sache, es als Qualität zu sehen schon eine andere. Der Lehrer, der eine Sportstunde mit Klettern gestaltet oder seine Klasse am Wandertag betreut, wird das (Rest-) Risiko eher als ein notwendiges Übel betrachten, sofern er sich an dieses Abenteuer überhaupt noch heran wagt. Und die Eltern, die ihren Sprössling zu einem Jugendkurs auf die Rudolfshütte entlassen, würden wohl den „Risiko-Aus-Knopf“ drücken, wenn es ihn gäbe. Auch der Gruppe der Pisten-Tourengeher sei unterstellt, dass sie in der Lawinengefahr nicht unbedingt eine *Qualität* sehen.

Empfinden Sie Ihr Risiko beim Bergsteigen als „*Qualität*“?

Dass wir in den Bergen einen Naturraum mit Gefahren und Chancen sehen, darin sind wir uns einig. Aber: Gingen diese Chancen verloren, wenn wir das Risiko herauslösen könnten?

Von gesellschaftspolitischer Relevanz ist diese Diskussion allemal, in einer Zeit, die dem freiwillig eingegangenen, selbstveranstalteten und selbstverantworteten Risiko immer weniger Verständnis entgegenbringt.

„*Accept that most people don't like risk and will never experience the spirit of adventure*“²

Das Statement fordert Toleranz - auch in den eigenen Reihen. Plaisierklettern gleichwertig neben Abenteuererrouten mit langen runouts und schlechten Sicherungsmöglichkeiten, Wandern von Hütte zu Hütte gleichwertig neben dem Bergsteigen in großen Höhen. So vielfältig Bergsport heute ist, so vielfältig sind auch die persönlichen Motive, Erwartungen und Ansprüche der Aktiven. Das *Abenteuer* ist ein sehr persönliches Konstrukt und es entsteht im Kopf, bei nicht wenigen bereits einen Meter über dem letzten Bolt.

„*There are many ways to eat olives and to climb mountains*“³

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen, nur jenes, dass die hier zitierten Statements aus der Feder des bekannten Schweizer Alpinisten und Mediziners Oswald Özl stammen.

Herzlich aus dem Alpenvereinshaus

Michael Larcher
Chefredakteur

1 „Akzeptiere das Risiko als einen wesentlichen Teil und eine Qualität des Bergsteigens“

2 „Akzeptiere, dass die meisten Menschen kein Risiko wollen und nie den Geist des Abenteuers erfahren werden“

3 „Es gibt viele Arten Oliven zu essen und auf Berge zu steigen“

Inhalt

Berg&Steigen Dialog	4
Leser schreiben, faxen, mailen	
Kraut und Ruab'n	10
Ber(g)sönlichkeiten	12
Berg&Steigen im Gespräch mit Karl Schrag	
Wolfgang Schobersberger und Egon Humpeler	
Alpiner Gesundheitstourismus	14
Neue Aspekte eines gesundheitsorientierten Wanderurlaubes	
Dario-Andri Schwörer	
Klimaänderung und Alpinismus	18
Überlegungen zur Veränderung der alpinen Naturlandschaft aufgrund der globalen Erwärmung	
Walter Fimml	
Präzision in dünner Luft	22
Teil 2: Wetterprognose und Orientierung mit Höhenmesser	
Walter Würtl	
292° WNW	28
Teil 2: Praxis mit Kompass - die hohe Kunst	
Peter Mair und Josef Redolfi	
Downwash	33
Verhalten bei Hubschrauber-Rettungseinsätzen im Gebirge	
Hans Peter Hartmann	
schau trau wem	39
Vertrauen und Verantwortung im Team	
Walter Schädle-Schardt	
Angst	43
- was nun?	
Pit Schubert	
UIAA-News	49
Padua 2002: Neues von der Sicherheitskommission	
Gerald Valentin und Michael Grassl	
Felsenfest	52
Bolts auf schwachem Grund	
Aus dem Gore-Labor	
Richtige Schuhe und Bekleidung	54
Basis für mehr Sicherheit beim Bergsteigen	
Ausprobiert	56
Medien	57

Impressum:

Berg&Steigen, Nr.3/2002, Jhg. 11 - **Herausgeber und Medieninhaber:** Oesterreichischer Alpenverein, Referat Bergsteigen, Wilhelm-Greil-Str. 15, 6010 Innsbruck, Tel.: 0512/59547-30, Fax 0512/575528, E-mail: bergsteigen@alpenverein.at - **Redaktion:** Michael Larcher (Chefredakteur), Peter Plattner, Walter Würtl, Robert Renzler, Gerald Valentin - **Abowaltung:** Monika Kofler, - **Korrektur:** Petra Einberger - **DTP, Filmherstellung:** Grafik-Design PINXIT Druckerei (www.pinxit.at), 6067 Absam - **Druck:** Druckerei Paul Sappl, 6330 Kufstein - **Leserbriefe:** Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen bzw. zu redigieren - **Erscheinungstermine:** Berg&Steigen erscheint 4x jährlich: März, Juni, September, Dezember - **Abonnement:** Berg&Steigen kann als Jahresabo bezogen werden, der Preis für 4 Ausgaben beträgt € 16,-. Der Vertrag beginnt mit Datum der Bestellung und gilt mindestens für das laufende Jahr. Der Vertrag verlängert sich automatisch ab dem 1. Jänner des Folgejahres um ein weiteres Jahr. Eine Kündigung ist bis zu diesem Termin möglich - **Auflage:** 11.000. Die Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Titelbild: Taschachwand, Ötztaler Alpen © M. Larcher